

Wirtschaft

Deutsche Gesellschaft für Chemie e. V.

Zur Vereinfachung und Vertiefung der Arbeit...

Mahrens Tabakbau im Jahre 1943

Seit 1939 wird in Mähren Tabak angebaut...

Japans Staatshaushalt 1944

Finanzminister Okinori Kasa stellte in einer Erklärung vor dem Reichstag...

Spaniens Glaserzeugung

Die Glasindustrie Spaniens hat in den letzten Jahren einen beachtlichen Aufschwung genommen...

Schiffrausichten

Die englische Fachschrift 'Shipyard World' wagt die Behauptung, daß die große amerikanische Handelsflotte nach dem Krieg...

Die Verkäuferin marschiert 40.000 Schritte täglich

Das Arbeitsphysiologische Institut der Universität Breslau hat die sogenannte stehende Verkäuferin...

Veranstaltungen

NATIONALE, Viale XX Settembre, 1499; Rückkehr einer Seele mit dem Pager.

Café Specchi

Wahans mit 6-7 Zimmern, Küche und Bad...

Süd-italien als Versuchsfeld

Die Monokultur soll alle Staaten der Welt vom nord-amerikanischen-jüdischen Kapital abhängig machen

Wie sich die führenden amerikanischen Wirtschaftskräfte die künftige Organisation Europas vorstellen...

Aufgaben der deutschen Sozialgewerke

Durch eine kürzlich ergangene Anweisung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sind die Sozialgewerke damit beauftragt worden...

Erstes Wehrmachtabitur

Etwa vor Jahresfrist wurde durch die Einrichtung von Wehrmachtabituren...

Auch USA spürt den Krieg

Die vielfachen Änderungen von amerikanischer Seite des Wirtschaftsworters 'Kriegsinsatz der Industrie'...

Herzen in Bechern

Vor kurzem wurde die Lorettokapelle in der Wiener Augustinerkirche...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Adria und Südosten

Rumaenisches Anbauoll zu 84% erfüllt

Nach einer Aufstellung des Landwirtschaftsministeriums sind in Rumänien im Laufe der Besten...

Bulgarische Prämienzahlungen

Bei der Neuordnung der bulgarischen Getreideerwirtschaftung wurde Ende Juni 1939 festgesetzt...

Grosse Pläne Ungarns

Der von ungarischen Landwirtschaftsminister kürzlich im Abgeordnetenhause eingebrachte Entwurf...

Slowakische Wirtschaft

Nach dem Lagebericht der slowakischen Nationalbank haben die Einlagen bei den Kreditinstituten...

Kroatischer Obstbau

In Kroatien nehmen die Obstgärten 17 Prozent der Gesamtfläche des Landes ein...

Blick nach Deutschland

an die Vorlesung zurückverwies. Die Angelegenheit gab selbst zu...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Ein Aussenseiter gewann

Als ich in den Erinnerungen der deutschen Sportgeschichte nachlese...

Sport

Feire Meister ohne Kampf

Der italienische Box-Sportverband hat Egipto Feire den Titel eines Weltgewichtsmeisters zugesprochen...

Sys siegte in der 1. Runde

Einen schnellen Sieg feiert Europameister Karl Sys in Brüssel...

Sensation im japanischen Ringkampf

Mit einer Riesenüberraschung endete das traditionelle fünfzehntägige Winterturnier der japanischen Sumo-Ringkämpfer...

Viele wichtige Treffen

Die Fussballspiele in den Gauen vor der Klärung

Wie nach einem ehenen Gesetz werden die Fussballmeisterschaftsspiele Sonntag für Sonntag fortgesetzt...

Ein reichhaltiges Programm von nahezu hundert Spielen wird am 30. Januar abgewickelt...

Der überaus wichtige und wichtige Meisterschaftsspiel der Metallindustrie...

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Darüber hinaus wird das Gastspiel der 'Roten Jäger' in Frankfurt am Main grosse Anteilnahme...

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Die Dreslerer bieten auf: Holka; Hundt, Malek; Jochniski, Pfler, Langner, Fleischer, Meyer, Schotne, Ux, Kleinert.

Sehr gut möbl. Zimmer ab sofort oder später von Betrieben in grossen Firmen in nur einem Hause

Stellenangebote Deutsche Hülswasser zu kranker Frau mit 4 jährigen Knaben für Wien gesucht

Ankäufe Von Baumternehmung wird zu kaufen gesucht: Schienen- oder Raupen-dampflager

4-5 grosse, helle Räume für Büro in guter Stadtlage

Freundliches möbl. Zimmer von berufstätigen Herrn zu vermieten

Antiker peruprotor und smaragdgrüner Ufischak Teppich 6,60 x 4,05 für 30.000 Lire

Sehr gut möbl. Zimmer ab sofort oder später von Betrieben in grossen Firmen in nur einem Hause

Stellenangebote Deutsche Hülswasser zu kranker Frau mit 4 jährigen Knaben für Wien gesucht

Ankäufe Von Baumternehmung wird zu kaufen gesucht: Schienen- oder Raupen-dampflager

4-5 grosse, helle Räume für Büro in guter Stadtlage

Freundliches möbl. Zimmer von berufstätigen Herrn zu vermieten

Antiker peruprotor und smaragdgrüner Ufischak Teppich 6,60 x 4,05 für 30.000 Lire

Sehr gut möbl. Zimmer ab sofort oder später von Betrieben in grossen Firmen in nur einem Hause

Stellenangebote Deutsche Hülswasser zu kranker Frau mit 4 jährigen Knaben für Wien gesucht

Ankäufe Von Baumternehmung wird zu kaufen gesucht: Schienen- oder Raupen-dampflager

4-5 grosse, helle Räume für Büro in guter Stadtlage

Freundliches möbl. Zimmer von berufstätigen Herrn zu vermieten

Antiker peruprotor und smaragdgrüner Ufischak Teppich 6,60 x 4,05 für 30.000 Lire

Sehr gut möbl. Zimmer ab sofort oder später von Betrieben in grossen Firmen in nur einem Hause

Stellenangebote Deutsche Hülswasser zu kranker Frau mit 4 jährigen Knaben für Wien gesucht

Ankäufe Von Baumternehmung wird zu kaufen gesucht: Schienen- oder Raupen-dampflager

4-5 grosse, helle Räume für Büro in guter Stadtlage

Freundliches möbl. Zimmer von berufstätigen Herrn zu vermieten

Antiker peruprotor und smaragdgrüner Ufischak Teppich 6,60 x 4,05 für 30.000 Lire

In Goerz, Fiume, Pola in Laibach, Udine, überhaupt bei allen Zeitungshändlern in adriatischen Küstenland, auch in den kleinsten Orten ist die 'Deutsche Adria-Zeitung, auch in Ansbicht bekannt, damit wir dafür sorgen können, dass Sie dort, wo Sie Ihre Zeitung kaufen möchten, die 'Deutsche Adria-Zeitung' auch erhalten.

40 Tage Tito-Regime

Der Bericht einer jungen Medizinerin

Von Kriegsbericht Richard Strick

PK. - Weshalb sie mich nicht auch angebracht haben, wess ich selbst kaum zu sagen, erzählt Duschitzka. Aus dem jungen, slavisch geschnittenen Gesicht des intelligenten 23jährigen Mädchens sind die Spuren der Schrecknisse noch nicht ganz gewichen, die es in der letzten Zeit erlebt hat. Ihre besten Freundinnen sind von den Kommunisten ermordet worden. Sie selbst war verhaftet und ist seit dem 20. März im Gefängnis. Ein Wunder, dem gleichen Geschick entronnen. In gutem Deutsch, das sie während ihres Medizinstudiums in Belgrad verfallen hatte, berichtet das serbische Mädchen von der Tito-Herrschaft in ihrem Heimatort in Montenegro.

Als die Kommunisten zu uns kamen, richteten sie sofort einen Volksbefreiungsausschuss ein, der im Gemeindefaust seinen Sitz hatte. Von ihm wurde dort auch ein Gefängnis geschaffen, in das bald die ersten Opfer aus unseren Familien hineinkamen. Die Hauptarbeit des Volksbefreiungsausschusses bestand in der Propaganda. Jeden zweiten Tag wurden jetzt Konzerte und Kundgebungen veranstaltet, bei denen die Teilnahme zwar immer freiwillig war; doch war das zweite oder dritte Mal nicht hin kam, der hatte damit seine „freiheitsfeindliche“ Gesinnung gezeigt und verschwand bald darauf im Gefängnis. Bei den Konzerten wurden immer ein Tito-Marsch, ein Stalin-Marsch, ein Worschlow-Marsch und noch einige solche kommunistische Musikstücke gespielt. Dann trat ein Kommissar auf das Rednerpult und hielt eine Ansprache über die „Volksbefreiung“. Bei den Kundgebungen waren die Hochrufe auf Stalin, Tito und die Rote Armee die Hauptsache.

Über den weiteren Verlauf der Bandenherrschaft im Dorfe, das gegen Ende des Jahres von deutschen Truppen befreit wurde, berichtet Duschitzka, indem sie auf das Aesklapapierzeichen der sechsten Armee zu sprechen kommt. Ich selbst habe die letzten anderthalb Jahre als ärztliche Helferin gearbeitet. Als nun im Oktober die Kommunisten kamen, jagten sie alle Ärzte davon wegen „freiheitsfeindlicher“ Gesinnung. Dann machten sie einen von ihnen gefangenen Arzt aus Belgrad zum Leiter des Krankenhauses und mich zu seiner Assistentin; außerdem wurden von ihnen zwei Italiener als Helfschüler angestellt.

Der Volksbefreiungsausschuss richtete unterdessen die Aufstellung der „Sektionen“ ein. Es wurden eine Jungmädchen-Sektion, eine Frauen-Sektion, eine Kinder-Sektion und eine Männer-Sektion geschaffen, in denen alle politisch organisierten und heimtätig erfasste wurde, was Besine hatte. Bald darauf wurde die „freiwillige“ Mobilisierung begonnen. In den Mobilisierungsversammlungen war ein Kommissar für den Eintritt in die Bandentruppe. Aber keiner der Anwesenden wollte sich in die Liste eintragen. So wurden denn die einzelnen Altersklassen festgelegt und fürs erste die 16-23jährigen mobilisiert, ob sie wollten oder nicht.

Eines Tages waren der gefangene Arzt und die beiden italienischen Helfer gefesselt. Da wurde ich wegen Konspiration verhaftet. Die nun folgenden Tage waren die schrecklichsten meines Lebens. Jede Nacht um 12 Uhr wurde ich geweckt und aus meiner Zelle zum Verhör gezerrt. Zehn Männer standen im Halbkreis um mich herum und stellten ihre Fragen an mich. Jetzt erkannte ich, welche ein Spitzelsystem sie eingerichtet hatten, von dem wir gar nichts ahnten. Sie wussten ganz Bescheid über jeden einzelnen Weg und jedes Haus, in dem ich in der letzten Zeit gewesen war.

Am 18. November waren sie bei der Bäuerin X. und haben dort das und das gesagt, wurde mir vorgeworfen. Am 20. haben Sie in dem und dem Hause kommunistische Aeusserungen getan. „Neulich haben Sie einen kleinen Brief von dem und dem erhalten.“ Sie wussten viele Dinge, von denen ich glaubte, dass nur ich allein davon Kenntnis besaß. Mel-



Diese junge Kroatin, die unsere Truppen befreiten, war von den Banden erkrankt und verschleppt worden. Von einem ähnlichen Schicksal, das sie während ihres Medizinstudiums in Belgrad verfallen hatte, berichtet das serbische Mädchen von der Tito-Herrschaft in ihrem Heimatort in Montenegro.

Als Duschitzka eines Tages aus dem Gefängnis wieder freigelassen wurde, war sie überzeugt, dass sie nur Gottes Hilfe ihre Errettung von dem sicheren erwarteten Tode zu verdanken hatte. Zu viele hatten die Kommunisten aus ihrer nächsten Umgebung verhaftet, um sie bald darauf erschließen zu lassen. Erst hinterher erfuhr sie, wie diejenigen, die im Krankenhause von ihr gepflegt worden waren, sich für ihre Freilassung eingesetzt und bewirkt hatten, dass sie wieder ihre Arbeit im Lazarett aufnehmen durfte. Doch das Schrecklichste stand ihr noch bevor. Als wenige Tage

darunter: Deso und Volka. Die gleichaltrigen Mädchen waren zusammen aufgewachsen; jetzt aber erkannte Duschitzka kaum noch ihre Gesichtszüge, so fürchtbar hatte die qualvollen letzten Stunden die Annur ihrer Antlitze entstellt. Beide waren auf gemeinste Weise geschändet und sodann mit Messern aufgeschlitzt worden.

Ich werde noch lange Zeit meinen Tränen nicht wehren können, wenn ich an dieses Schicksal denke, das die Toten in den 40 Tagen ihrer Herrschaft über uns gebracht haben, schließt die junge Serbin mit leisen Worten ihren Bericht.

Wilhelm Schäfer Winckelmanns Ende

Deutsche Schicksals Erfüllung in Triest / Eine Novelle

(Alle Rechte beim Verlag Albert Langen/Georg Müller München)

(12. Fortsetzung)

„Denn dass sie in einem modernen Sinn wahrhaftig die Nemesis ist, alten Göttern und Edlen nach ihren brutalen Entscheidungen die Zügel oder den Siegesbecher zu reichen; dies sah die Einfalt des Schilderzunftmeisters nicht, der nur sein Modell brauchte. Gar zu denken, dass dieses Träume, kann nicht mehr ein Stück ihrer Ewigkeit ist, dass es in Sinnbild bestanden und gelebt wird — wie dort das törichte Bild des blonden Knaben beweist — dass also ein Volk in solcher Kunst bleibt, in dessen vor zweitausend Jahren schon bei den Griechen edle Einfalt und stille Größe zur Gültigkeit kamen; dies zu denken ist mir viel schlimmer, als je mein Tod.“

Nun weiss ich, dachte Winckelmann, denn, nahm das Blatt Albrecht Dürers wieder zur Hand und liess seine Augen die Landschaft unter der Wolke durchsuchen; nun weiss ich nicht nur, warum meine Träume gerade in jenen Jahren von diesem Weib über den Wolken verstanden, sondern auch dies, warum mein Herz so erschrickt in Tirol. Da mich das Heimweh drängte zu dieser Reise, hatte ich ganz die Kunst der Heimat vergessen und dass sie das Sinnbild ihrer Natur ist, da ich den ersten Fuss in mein Vaterland setzte, stand auch das Grauen schon vor mir, dessen wahrhaftes Sinnbild der plumpe Leib dieses Weibes aus Nürnberg ist. Mein Herz hängt in der Heimat trotz aller römischen Würden und griechischen Träume, weil ich deutsches Blut bin; aber mein Geist, in anderer Bildung frei und fähig geworden, kann nicht mehr leben, wo dieses Weib über den Wolken die Nemesis darstellt.

Als Winckelmann wieder auf seinen Pfüsen zu gehen vermochte, war ihm sein Blut von aller Schwermut gereinigt. Wie konnte ich nur, dachte er oft, in solch einem falschen Gebrauch meiner Gedanken geraten? Der ich hier gehe bin, der ich war, und die Sonne ist auch noch die selbe. Sie kann nur ein blasses Bild in den Himmelraum scheitern, und alles stellt zärtlicher da in einem weissen Licht, niemals ist Gut und Fülle; aber dies alles wusste ich doch, und dass Nebel und Nässe hier mit Eifer zu Haus sind. Dass ich die Reise begann, war freilich

schon aus auf der weissen Haut der Damen.

„Heut auch noch, Mihovili! unterbrach ich ihn, geht werden auch noch Korallen gefischt, und die Damen —“

„Sprechen wir zuerst noch ein wenig von meinem Grossvater. Also er wurde reich durch die Korallen. Selber drei Schiffe, darunter mein Vater, arbeiteten mit ihm zusammen. So konnten kaum so viele Korallen herausgeschaffen, wie die Agenten von ihnen verlangten. Und es gab Jahre, in denen sie die Preise diktierten. Doch dann kam der Umschwung. Das Geschäft liess nach. Niemand wollte mehr Korallen kaufen.“

Weshalb das so gekommen sei, wollte ich wissen.

„Du wirst es gleich hören. Mein Grossvater und seine Söhne gaben die Korallenfischer auf. Sie fingen an andere Meeresfrüchte zu fangen und zu verkaufen. Sie fingen die Schwämme, die ich dir heute abgeben werde.“

„Von den Korallen werde ich gleich sprechen. Siehst du: einmal war der Kampf vorbei, einmal kam die Zeit, in der es keine Seeräuber mehr gab. Doch die von den Türken gefangenen Uskokten blieben an Meer, das sie lieb gewonnen hatten.“

„Ich weiss, dass die Uskokten noch heute an der Ostküste der Adria sitzen, bis nach Cattaro hinunter. Sie sind Fischer, tüchtige Fischer.“

„Fischer! Juchhe! Sie holen Fische und Schwämme aus dem Meer. Mein Grossvater war so ein Fischer. Er wurde reich bei seiner Arbeit. Und weiss du, was er gefischt hat? Korallen! Nur Korallen, Edelkorallen. Damals wurden die Korallen gut bezahlt, ihr Fang war schwierig. Und jede Frau trug Korallen. Sie sahen

aus auf der weissen Haut der Damen.“

„Heut auch noch, Mihovili! unterbrach ich ihn, geht werden auch noch Korallen gefischt, und die Damen —“

„Sprechen wir zuerst noch ein wenig von meinem Grossvater. Also er wurde reich durch die Korallen. Selber drei Schiffe, darunter mein Vater, arbeiteten mit ihm zusammen. So konnten kaum so viele Korallen herausgeschaffen, wie die Agenten von ihnen verlangten. Und es gab Jahre, in denen sie die Preise diktierten. Doch dann kam der Umschwung. Das Geschäft liess nach. Niemand wollte mehr Korallen kaufen.“

Weshalb das so gekommen sei, wollte ich wissen.

„Du wirst es gleich hören. Mein Grossvater und seine Söhne gaben die Korallenfischer auf. Sie fingen an andere Meeresfrüchte zu fangen und zu verkaufen. Sie fingen die Schwämme, die ich dir heute abgeben werde.“

„Von den Korallen werde ich gleich sprechen. Siehst du: einmal war der Kampf vorbei, einmal kam die Zeit, in der es keine Seeräuber mehr gab. Doch die von den Türken gefangenen Uskokten blieben an Meer, das sie lieb gewonnen hatten.“

„Ich weiss, dass die Uskokten noch heute an der Ostküste der Adria sitzen, bis nach Cattaro hinunter. Sie sind Fischer, tüchtige Fischer.“

„Fischer! Juchhe! Sie holen Fische und Schwämme aus dem Meer. Mein Grossvater war so ein Fischer. Er wurde reich bei seiner Arbeit. Und weiss du, was er gefischt hat? Korallen! Nur Korallen, Edelkorallen. Damals wurden die Korallen gut bezahlt, ihr Fang war schwierig. Und jede Frau trug Korallen. Sie sahen

IM BLICKFELD DER ADRIA

Mehr Todesfälle als Geburten

Die Triestiner Bevölkerungsbewegung im Jahr

Explosion eines Sprengkörpers
Ein dreijähriger Junge fand neben dem älteren Haus einen Sprengkörper; als er ihn aufheben wollte, erfolgte eine Explosion, durch die das Kind im Gesicht und am linken Bein schwer verletzt wurde. Der Junge wurde ins Krankenhaus gebracht.

Luftschutraum in der Via Giuliani wieder geöffnet. Der Luftschutraum in der Via Giuliani steht, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ab sofort wieder für die Bevölkerung offen.

Verschlept und erschossen
Im Hause des 33-jährigen Mechanikers Attilio Planischig, der im Vorort St. Andrea wohnt, sprachen vor einigen Tagen gegen 5 Uhr nachmittags zwei junge Männer vor, die ihn aufzufordern, mit ihnen zu kommen. Als Planischig sich weigerte, wurde er unter Drohungen wegzugeworfen, so folgend während einer der beiden Unbekannten die Gattin des Mechanikers in Schach hielt. Unterwegs versuchte Planischig zu entfliehen, worauf er mit zwei Pistolen tödlich niedergeschossen wurde. Die Täter ergreifen darauf die Flucht. Die feige Untat hat grosses Aufsehen erregt.

Schonung der Forsten
In jüngster Zeit häufen sich die Fälle, dass von den Bäumen Zweige abgeknippt oder sogar ganze Bäume gefällt werden, wodurch insbesondere den Forsten am Rande der Stadt grosser Schaden zugefügt wird. Die Gemeindeverwaltung sieht sich daher veranlasst, die Bürgerschaft zu warnen und die Straforgane anzuhelfen. Die Sicherheitsorgane haben Anweisung erhalten, mit aller Schärfe gegen dieses Treiben vorzugehen.

Erpressungsversuch oder Scherz?
Ein als wohlhabend bekannter 80-jähriger Mann erhielt kürzlich einen Brief, in dem er aufgefordert wurde, 100.000 Lire in der Nähe des Friedhofes von Paris zu hinterlegen, und zwar in dem Spalt eines Pfahles am Friedhofseingang. Schwere Vergeltungsmassnahmen würden ihm angedroht, falls er der Aufforderung nicht Folge leiste. Der alte Mann liess sich jedoch nicht einschüchtern, dachte auch nicht daran, sich auf solche plumpe Art von seinem Geld trennen zu lassen, sondern erstattete Anzeige bei der Polizei. Die Nachforschungen hatten zwar keinen Erfolg, jedoch traf einige Tage später bei dem

30-jährigen eine Ansichtskarte ein, auf der ein Mann zu sehen war, der auf jedem Arm ein Kaninchen hielt. Einige spöttische Bemerkungen fehlten auf der Karte nicht. Ob es sich um einen direkten Erpressungsversuch oder um einen Scherz handelte, wird wohl ein Geheimnis bleiben, sofern es der Polizei nicht gelingt, den Absender der Schreiben ausfindig zu machen.

Erwerbslose finden Arbeit
Wie die Vereinigung der Industriearbeiter mittels können sich alle Kraftwagenfahrer, Tischler, Zimmerleute, Schmiede, Mechaniker, Sattler und Schneider, die erwerbslos sind, bei dem Amt der Industriearbeiter melden, wo ihnen lohnende Arbeit am Ort vermittelt wird.

Tödlicher Sturz
Der 43-jährige Elektriker Giuseppe Follini, der auf dem Eressa-Campofornido bei Ronen an einem Leichterarbeiten ausgeführt, verlor das Gleichgewicht und stürzte von der vier Meter hohen Mast auf die Erde. Er war sofort tot.

Kleine Chronik
Am 3. Februar 1941, Laibach eine Ailmental-Erkrankung durchgeführte. Die Sammlung wurde der Laibacher Schuljugend für den Wiederaufbau der zerstörten Bauernhöfe bestimmt.

Am sechzehnten Tag des Monats kam fuhr Winckelmann aus Wien. Das Wetter günstig; denn in der Nacht ein sanfter Regen gefallen. Die Korallen wurden hoch in den Raum des Herings. Wie ihm die Herren verlaufte, verging ein Tag an allen Bräutigams und Brautjungferinnen, die an Wachs und Rinsatz von Triest jedes bis Ostern in Wien eine Masse von sich sprechend sind und Verwundene. Durch eine selbst gekörnte Haupteröffnung der Offensivverschlüssen konnten, nach Norden.

Die Reise nach...
Durch Goethe war Italien für andere seiner Zeitgenossen Sehnsuchtsziel geworden. Durch eine selbst gekörnte Haupteröffnung der Offensivverschlüssen konnten, nach Norden.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Uskokten und Korallen

Von Konrad Seiffert

In Agram kaupte ich für Sira eine blasse Korallenkette. Ich fand sie schön, ich fand, dass die Form der Korallenstücke phantastisch war. Ich betrachtete jedes dieser Stücke und dachte dabei an die Tieren im Meer, welche diese Wunderwerke schufen und als Geäst aus Kalk, als abgestorbene Skelette an den Felsen hinterliessen.

Mihovili Begovic sah mich mit der Kette in den Händen. „Korallen“, sagte er, „Korallen hast du gekauft? Wozu denn bloss? Etwas für ein Mädchen? Glaubst du, dass eine Frau Korallen trägt?“

Ich sah ihn erstaunt an: „Warum denn nicht? Findst du Korallen nicht schön? Ich hielt die Kette hoch, die Sonne lag auf dem Rot der Korallen.“

„Schön oder nicht schön“, meinte Mihovili, „das ist ohne Bedeutung. Frauen tragen jetzt keine Korallen. Hast du hier oder unten an der Adria oder bei euch in Berlin in der letzten Zeit eine Frau mit einer Korallenkette gesehen? Deine Grossmutter, ja, die hat vielleicht noch eine Kette getragen. Aber ein junges Mädchen? Du hättest dein Geld besser anlegen können.“

„Etwas in Wien?“ fragte ich Mihovili.

„Du weisst“, sagte Mihovili, „dass unsere Familie eine Uskoktenfamilie ist.“

Träume der Erde

Von Hermann Hesse

Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Am sechzehnten Tag des Monats kam fuhr Winckelmann aus Wien. Das Wetter günstig; denn in der Nacht ein sanfter Regen gefallen. Die Korallen wurden hoch in den Raum des Herings. Wie ihm die Herren verlaufte, verging ein Tag an allen Bräutigams und Brautjungferinnen, die an Wachs und Rinsatz von Triest jedes bis Ostern in Wien eine Masse von sich sprechend sind und Verwundene. Durch eine selbst gekörnte Haupteröffnung der Offensivverschlüssen konnten, nach Norden.

Die Reise nach...
Durch Goethe war Italien für andere seiner Zeitgenossen Sehnsuchtsziel geworden. Durch eine selbst gekörnte Haupteröffnung der Offensivverschlüssen konnten, nach Norden.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesnacht. Sie sind hart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentfärbbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silber in dünner Schicht, sie segeln lachend weiss mit goldenen Rändern, sie stehen stehend in gelben, rot und bläulichen Farben. Sie schleichen flüsternd und langsam wie Mörder, sie sausen kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und trübselig in bleichen Höhen wie schwermütige Eisdaisler. Sie haben die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Fländen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der irdischen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welchen sie ihre befleckte Seele in den reinen Himmel schmiegen. Sie sind das ewige Sinnbild als Wanderns aller Suchenden. Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel lag und sehnd und trotzig stehend, so hängen zag und sehnd und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

Träume der Erde
Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besetzt und mehr lieb hat als die Welt, das schönere ist als Wolken sind. Sie sind Spiel und Augenrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und